

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2010)
Heft: 4

Rubrik: Goldene Zeiten : 1943 : Skifahren Lenzerheide

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1943: Skifahren Lenzerheide

Jung, verliebt, mit schnittiger Ausrüstung - und los gehts! Was des einen Freud, war des andern Leid: Erinnerungen an Kälte, «gefrorene Hände», steife Taschentücher und unliebsame Tuchföhlung mit dem Boden gehörten ebenso dazu wie frisch verschneites Alpenpanorama und stahlblauer Himmel. Wie auch immer: Damals tummelten sich bestimmt weniger Menschen auf den Pisten als heute.

Ein junges Paar, startbereit für die Abfahrt, auf der Lenzerheide 1943.



Welche Gedanken die Bilderreise in die winterliche Vergangenheit mit Schneesport auslösen, schildern drei Personen der Journalistin Daniela Kuhn.



«Nach dem Studium schenkte mir ein Kollege, der auswanderte, seine Skis aus Hickory-Holz, mit denen ich 1950 erstmals auf eine Skitour mitging. Ich hatte keine Ahnung von Skifahren und fing mir prompt eine Zerrung am Knie ein. Danach besuchte ich während drei Wintern jeden Sonntag in Einsiedeln eine Skischule. Später dann auch in St. Moritz, wo ich während insgesamt 15 Jahren im Dezember einen Vorsaison-Kurs besuchte. Als wir im bündnerischen Sagogn eine Wohnung kauften, fuhr dann die ganze Familie Winter für Winter Ski. Ich begann auch mit Langlauf, machte einmal sogar am Engadiner Marathon mit.»

FRITZ BERGER (84) IST IN ZÜRICH IN DER NÄHE DES PARADEPLATZES UND IN WOLLISHOFEN AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IN WINTERTHUR



«Auf Skis stand ich erstmals mit 18. Ein Schulkollege nahm mich in einer kleinen Gruppe mit. Weil wir kein Geld für die Bahn hatten, fuhren wir mit dem Velo bis Frutigen und liefen von dort auf die Chüeweid zu einer eiskalten Sennhütte. Eine Kollegin hatte mir Hosen ausgeliehen und eine graue Windjacke aus Segeltuch, die gefror, wenn sie nass wurde. Die langen Strümpfe band man mit dem Gstätli fest, mit Knopf und Elast. Als Ski-binding diente ein Lederriemen an den normalen Bergschuhen. Wir fuhren einmal hinunter, und das wars. Ich wurde nie eine begeisterte Skifahrerin. Auch nicht 1948, als ich es nochmals probierte.»

HEDI HOFSTETTER (90) VERBRACHTE IHRE JUGEND IN BERN UND LEBT HEUTE IN WINTERTHUR



«Ich stand schon als Kind auf Skis und rutschte den Hügel bei Balsthal hinunter. Später fuhr ich von Bachs aus ab und zu mit Skis in die Sekundarschule nach Stadel. Wir wohnten sehr abgelegen. Dann fuhr ich erst wieder Ski, als ich etwa 30 war und als Telefonistin in Scuol arbeitete. Ich hatte dort einen Kollegen, der quasi als Skilehrer fungierte. Später nahm ich einen Kurs in Pontresina. Aber ich war nie eine grosse Skifahrerin, obwohl ich immer und überall irgendwie hinunterkam. Nur einmal ging es plötzlich gut, als ich von einer Kollegin richtig gute Skis ausleihen durfte, keine Eschebrättli wie meine.»

MARION VIOLETTE BECK (84) IST IN BALSTHAL (SOLOTHURN) UND BACHS (ZH) AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IN WINTERTHUR